

Linguistische Berichte

BEITRÄGE AUS FORSCHUNG UND ANWENDUNG

Lena Stutz: Wo ein Sprichwort ist, ist auch ein Muster. Korpusbasierte Studien zur Produktivität und Schematizität deutscher Sprichwortmuster

*Lirim Selmani: Der koranische Imperativ *qul* und seine Wiedergabe im Deutschen, sprechhandlungstheoretisch betrachtet*

REZENSIONEN

INFORMATIONEN UND HINWEISE

Linguistische Berichte

Herausgeberschaft

Markus Steinbach (Göttingen)
Nina-Kristin Meister (Göttingen)
Günther Grewendorf (Frankfurt a. M.)
Arnim von Stechow (Tübingen)

Redaktion

Nina-Kristin Meister
Markus Steinbach

Georg-August-Universität Göttingen
Seminar für Deutsche Philologie
Käte-Hamburger-Weg 3
D-37073 Göttingen
Tel. +49 551 39 29 844
Fax +49 551 39 75 11
E-Mail: lb@uni-goettingen.de

www.buske.de/lb

Beirat

Jannis Androutsopoulos (Hamburg)
Katrin Axel-Tober (Tübingen)
Ursula Bredel (Hildesheim)
Nicole Dehé (Konstanz)
Stefanie Dipper (Bochum)
Christa Dürscheid (Zürich)
Ellen Fricke (Chemnitz)
Sascha Gaglia (Berlin)
Peter Gallmann (Jena)
Hans-Martin Gärtner (Budapest)
Jost Gippert (Frankfurt a. M.)
Katharina Hartmann (Frankfurt a. M.)
Nikolaus Himmelmann (Köln)
Ans van Kemenade (Nijmegen)
Manfred Krifka (Berlin)
Cecilia Poletto (Frankfurt a. M.)
Björn Rothstein (Bochum)
Petra Schumacher (Köln)
Angelika Wöllstein (Mannheim)
Malte Zimmermann (Potsdam)

Auswertung der Zeitschrift u. a. in: BLLDB, CIRC, CSA Arts & Humanities, Dialnet, ERIH PLUS, IBR, IBZ Online, Linguistics and Language Behavior Abstracts, MLA International Bibliography

Erscheinungsweise: Jährlich erscheinen vier Hefte (Februar, Mai, August, November) mit einem Umfang von je ca. 128 Seiten. Zudem können jährlich bis zu zwei Sonderhefte erscheinen, die den Abonnenten mit einem Nachlass von 15% auf den jeweiligen Ladenpreis geliefert werden.

Preise & Bezugsbedingungen: Das Institutsabonnement (Print- und Onlineausgabe) kostet 368,00 € pro Jahr und das Privatabonnement (Print- und Onlineausgabe) 228,00 €. Die Versandkosten betragen 14,00 € (Inland) bzw. 32,00 € (Ausland). Der Preis für ein Einzelheft beträgt 68,00 €. Kündigungsfrist: Sechs Wochen zum Jahresende.

Hinweise zur Freischaltung und Nutzung der Onlineausgaben (inkl. Archivhefte der letzten Jahrgänge) in der »Buske eLibrary« unter www.buske.de/ejournals. Für regelmäßige Informationen abonnieren Sie unseren Zeitschriften-Newsletter unter www.buske.de/newsletter.

Neue Abonnements nehmen der Helmut Buske Verlag, Richardstr. 47, 22081 Hamburg, Tel. +49 40 299958-0, Fax +49 40 299958-20, E-Mail: info@buske.de sowie jede Buchhandlung entgegen.

© 2024 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. ISSN Print: 0024-3930 / ISSN Online: 2366-0775.

Druck und Bindung: CPI books, Ulm. Printed in Germany.

Linguistische Berichte

Heft 279

Herausgegeben von
Markus Steinbach,
Nina-Kristin Meister,
Günther Grewendorf
und Arnim von Stechow



BUSKE

Beiträge aus Forschung und Anwendung

Lena Stutz

Wo ein Sprichwort ist, ist auch ein Muster. Korpusbasierte Studien zur Produktivität und Schematizität deutscher Sprichwortmuster 249

Lirim Selmani

Der koranische Imperativ *qu/* und seine Wiedergabe im Deutschen, sprechhandlungstheoretisch betrachtet..... 311

Rezensionen

Harro Stammerjohann

Raffaele Simone (2020): *Il software del linguaggio &*

Raffaele Simone (2022): *La grammatica presa sul serio. Come è nata, come funziona e come cambia*..... 349

Cornelia Loos

Josep Quer, Annika Herrmann, Roland Pfau (2020):

The Routledge handbook of theoretical and experimental sign language research 355

Vilma Symanczyk Joppe

Sonja Taigel (2021): *Ikonizität* 369

Informationen und Hinweise

LB-Info 279..... 375

Hinweise für LB-Autor*innen..... 378

Wo ein Sprichwort ist, ist auch ein Muster. Korpusbasierte Studien zur Produktivität und Schematizität deutscher Sprichwortmuster

Lena Stutz

Abstract

This article focuses a certain type of phraseological construction that has only been marginally investigated in phraseological research so far: productive, partially schematic units that go back to lexically fully specified phrasemes that, due to the popularity of the modification of certain positions, have developed over time into phrasemes with conceptual slot positions that require a separate cognitive anchoring, i. e. constitute an independent lexicon entry.

On the basis of an exemplary selection of German proverbs like *Ein Unglück kommt selten allein* (lit. ‘A misfortune never comes alone’) that are taken from the “Sprichwörterbuch” of the IDS-dictionary platform OWID (vgl. SWB), it will be shown that through serially and systematically operated modification processes, proverbs have even created a considerable amount of semi-schematic patterns that are used more or less productively. With recourse to Stumpf’s (2016) distinction between modification patterns (“Modifikationsmuster”) and phraseological schemata (“Modellbildungen”) it will be argued, on empirical grounds, that said patterns underly different degrees of productivity and schematicity in that some of them represent only ‘modification series’ of the lexically specified proverb base (and thus are located as a phenomenon on the parole level) and others constitute ‘true’ phraseological constructions with an intrinsic vacancy structure that expand the lexicon (and therefore have the status of a system-level phenomenon). The central method used here are ‘slot analyses’, carried out by the corpus linguistic tool *Lexpan* (Steyer & Brunner 2014), which allows for the differentiation of modified and schematic phrasemes on the basis of certain frequency values. In addition, ‘timeline graphs’ (Lüngen & Keibel 2014) are used, which can be particularly useful in classifying transition phenomena by visualizing the annual development of modifications over the last decades.

1 Einleitung

Phraseme werden traditionell als Paradebeispiel „vorgeformter Redeteile“ (Coulmas 1985: 63) angesehen, die als holistische Mehrworteinheiten reproduziert und unter dem Terminus ‚formulaic language‘ (Wray 2002, 2008) bzw. ‚formelhafte Sprache‘ (Stein 1995) subsumiert werden können. Innerhalb eines Kontinuums stellt Formelhaftigkeit dabei den Gegenpol zur Produktivität dar. Während das eine Ende feste, lexikalisch vollspezifizierte Einheiten wie phraseologische Wortverbindungen umfasst, repräsentiert das andere Ende schematische, nicht-lexikalisierte Strukturpattern, die mit unterschiedlichem lexikalischen Material gefüllt

Der koranische Imperativ *qul* und seine Wiedergabe im Deutschen, sprechhandlungstheoretisch betrachtet

Lirim Selmani

Abstract

In the Quran, commands are commonly used by the divine speaker to address Mohammed and further addressees. The imperative mode is used frequently, especially the imperative “say!” (*qul*). The imperative is a linguistic devise which is specific to discourses. Hence it will be argued that the Quran is a discourse rather than a text in the proper sense. The *qul*-speech is closely related to the unwillingness of the addressees who do not believe in the prophethood of Mohammed. In German there are three lexicalized verbs for Arabic *qul*: *sagen*, *sprechen*, *reden*. These verbs differ semantically from each other: *sagen* puts the focus on the addressee, *sprechen* puts the focus on the proposition, and *reden* indicates a bidirectional communication. It will be shown how the Quranic imperative *qul* is translated into German.

1 Einleitung, Fragestellung und Methodik

1.1 Einleitung

Der Koran stellt für Muslime Gottes Wort dar: Gott hat durch Mohammed gesprochen. Zeugnis seiner Entäußerung ist der Koran, der die asymmetrische vertikale unidirektionale Kommunikation zwischen Gott (arab. *allāh*¹ „der Gott“) und dem Verkünder Mohammed diskursiv dokumentiert. Der erste Kontakt zwischen Mohammed und der transzendenten Mittlerfigur (der Erzengel Gabriel) wird mittels eines Imperativs realisiert. Gabriel richtet sich mit *trag vor!* an Mohammed (Q 96: 1²). Mohammed verweigert mehrmals den illokutiven Vollzug des Imperativs und reagiert damit entgegen der Funktion dieses Imperativs.

Der Imperativ *qul* „sag!“ als grammatisches Realisierungsmittel des direktiven Musters der Aufforderung – die Anrede an ein *Du* – ist ein Mittel, das die physische Anwesenheit des Propheten als Hörer voraussetzt. *Qul* initiiert stets den Propheten zu einer verbalen Handlung. In vielen Fällen wird Mohammed imperativisch die Handlungsverpflichtung übertragen, seinen Hörern, die Einwände

¹ Umschrift nach der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

² Koran, Sure, Vers.

Rezensionen

Raffaele Simone (2020): *Il software del linguaggio*. Milano: Raffaello Cortina Editore.

Raffaele Simone (2022): *La grammatica presa sul serio. Come è nata, come funziona e come cambia*. Bari-Roma: Laterza.

Harro Stammerjohann

Zu sagen, dass die Linguistik sich in der Typologie vollende, ist vielleicht eine zu kühne Behauptung, jedenfalls vorerst. Tatsache ist, dass Sprachbeschreibungen immer typologischer werden und auch einzelsprachliche Grammatiken immer öfter auf andere, auch unverwandte Sprachen verweisen, um ein Phänomen typologisch zu bewerten. Forschungsprojekte erfassen Merkmale, die sie an – idealiter – alle Sprachen der Welt anlegen, um sie einheitlich, also vergleichbar, zu beschreiben. Dieses Interesse verriet der Untertitel des Buches von Dieter Wunderlich aus dem Jahre 2015: *Sprachen der Welt: Warum sie so verschieden sind und sich doch alle gleichen*, und dieses Interesse leitet auch die beiden Bücher von Raffaele Simone, *Il software del linguaggio* (2020) und *La grammatica presa sul serio. Come è nata, come funziona e come cambia* (2022). Nur ist Kenntnis des Italienischen, einst europäische Bildungssprache, heute allenfalls für Kunsthistoriker selbstverständlich. Linguistische Literatur in italienischer Sprache, die sich nicht an Italianisten wendet, wird außerhalb Italiens nicht mehr rezipiert. Das gilt selbst für Bücher wie diejenigen Simones, Emeritus der Universität Roma Tre, von Haus aus Linguist, der auch zeitkritische Themen behandelt, einen Roman veröffentlicht hat und national wie international vielfach ausgezeichnet worden ist. Er war u. a. *direttore* einer *Enciclopedia dell’italiano* (2010) – eines so umfassenden Werks zur Sprachwissenschaft des Italienischen, wie es das für keine andere Sprache gibt. Simone ist in mehreren Sprachen zu Hause und kann mit noch mehr Sprachen umgehen, aber seine Bücher schreibt er „per orgoglio [„Stolz“] glotto-culturale“, wie er selbst sagt,¹ auf Italienisch. Dabei ist Simone in andere Sprachen übersetzt, und diese beiden Bücher sollten ihn endlich auch in Deutschland bekanntmachen.

Was folgt, ist keine Rezension der Bücher, sondern eine Präsentation ihrer wichtigsten Themen.

Simone ist immer deutlich. Das Vorwort von *Il software del linguaggio* („Die Software der Sprache“²) beginnt mit dem Satz: „Wenn jemand, und sei es der

¹ Persönliche Mitteilung, E-Mail vom 15.05.2023.

² Übersetzungen aus dem Italienischen, wo nötig, von mir (H.S.).

Josep Quer, Annika Herrmann & Roland Pfau (2020): *The Routledge handbook of theoretical and experimental sign language research.*

Cornelia Loos

At 29 chapters and 732 pages, The Routledge Handbook of Theoretical and Experimental Sign Language Research (henceforth affectionately called RHoTESLR) is not exactly light bedtime reading material. It took me a while to read it from cover to cover – figuratively speaking, as I reviewed the more affordable e-book (£39,59) and not the hardback version (£215). Considering the handbook's intended audience of advanced but eternally-poor (graduate) students as well as more established researchers working at the intersection of sign language research, theoretical linguistics, and psycho- and neurolinguistics, the former will be glad to scroll their way through the latest developments in theoretical and experimental sign linguistics, while the latter may go for the coffee-table-book version. The cover art evokes wide corn fields before a deep blue sky and provides a calming counterpoint to some of the more theoretically-dense chapters.

Some readers may wonder if the field needs another handbook on sign linguistics – aren't there enough already? There's Brentari's (2010) *Sign languages*, Pfau et al.'s (2012) *Sign language: an international handbook*, and Bakken Jepsen et al.'s (2015) *Sign languages of the world*. While Bakken Jepsen et al. provide a comparative overview of 33 different sign languages and Brentari focuses on the history and transmission of sign languages in different geographic areas as well as larger sign language families, Pfau et al. is a classic linguistic handbook that covers all core areas of the grammar as well as applied fields such as typology, socio-, psycho-, and neurolinguistics, language documentation, and transcription. However, sign linguistics is a fast-moving discipline that has seen some major developments within the last decade (e. g. in formal semantics or the gesture-sign interface), and that in and of itself may warrant the publication of two handbooks within the span of 10 years. The editors further point out that RHoTESLR differs in focus and target audience from previous handbooks. Rather than covering broad research areas such as phonology or morphology exhaustively, RHoTESLR zooms in on specific sub-areas of particular relevance to formal theoretical linguistic theorizing for which psycho- and neurolinguistic insights are available. Rather than providing, say, a descriptive overview of classifiers, the present work summarizes formal approaches to modeling the phenomenon and experimental evidence for the linguistic status of classifiers. In terms of target audience, RHoTESLR seeks to facilitate exchange within the larger

Sonja Taigel (2021): *Ikonizität*. Universitätsverlag Winter Heidelberg.

Vilma Symanczyk Joppe

„Ikonizität“ von Sonja Taigel erscheint innerhalb der Reihe „Kurze Einführungen in die Germanistische Linguistik“ des Universitätsverlags Winter und richtet sich damit an Einsteiger in linguistische Themen. Während „Einsteiger“ bei vielen Bänden der Reihe gleichbedeutend mit „Studierende in den ersten Semestern“ sein dürfte, ist das hier nicht zwangsläufig der Fall. Zwar ist Ikonizität einerseits ein zentraler Begriff der allgemeinen Semiotik und gehört für viele zu den ersten linguistischen Inhalten ihres Studiums, für viele wiederum ist es aber gleichzeitig auch – sieht man von schlagworthaften Verweisen ab – der letzte explizite Kontakt mit diesem Themenkomplex.

Die leitende Fragestellung, auf welcher der Band aufgebaut ist, setzt genau an der grundlegenden Konzeption von Sprache an, die das Thema Ikonizität für den Grundlagenbereich qualifiziert: Stehen die Inhalts- und die Ausdrucksseite sprachlicher Zeichen wirklich per se in einem unmotivierten Verhältnis, die nicht zu leugnende Menge an Ikonen so marginal, dass sie das de Saussure'sche Diktum von der Arbitrarität der Sprachzeichen nur bestätigt? Oder ist Ikonizität doch eine Größe im Sprachsystem, deren Gestaltungskraft über Onomatopoetika wie „Kuckuck“ und „tirilieren“ sowie einzelne Schriftzeichen piktographischen Ursprungs hinausgeht? Statt hier in den Sprachen der Welt nach (lexikalischen) Rosinen zu picken, bezieht Taigel sich in ihren Ausführungen vorwiegend aufs Deutsche und hier wiederum auf die Grammatik.

In einer knappen Einleitung werden die Grundfrage umrissen und der Gegenstandsbereich vorgestellt, gefolgt von einer Einführung der kanonischen drei Zeichentypen nach Peirce. Indizes werden mit einer Handvoll von Beispielen nur lediglich gestreift. Insgesamt hätte die Besprechung hier klarer erfolgen können: Auf Abgrenzungsfragen zwischen Symbolen, Ikonen und Indizes etwa (Erfolgt diese kategorisch oder doch gradient? Werden Symbole rein ex negativo bestimmt? Kann Ikonizität auch zwischen sprachlichen Phänomenen vorliegen?) geht Taigel an dieser Stelle nicht ein; dafür gibt es einen Absatz zu artverwandten Phänomenen in der Tierkommunikation.

Im Folgeabschnitt erst erfolgt die Fokussierung auf sprachliche Zeichen. Als Beispiele für sprachliche Indizes nennt Taigel Deiktika in den üblichen Geschmacksrichtungen; für Ikonen u. a. Onomatopoetika. In diesem Zusammenhang erfolgt dann auch die Unterscheidung zwischen B- und D-Ikonizität: Während bei der ersten das Ähnlichkeitsverhältnis direkt zwischen Aspekten des Zeichens und

Informationen und Hinweise

LB-Info 279

zusammengestellt von Klaus Müllner

Veranstaltungen

26. – 28. August 2024

The 13th International Conference on Construction Grammar, University of Gothenburg, Sweden.

Für weitere Informationen: <https://www.gu.se/en/swedish/iccg13>

26. – 30. August 2024

16th International Conference on the History of the Language Sciences, Tbilisi, Georgia.

Für weitere Informationen: <https://ichols.org>

28. – 30. August 2024

59th Linguistics Colloquium, Zurich, Switzerland.

Für weitere Informationen: lingcoll59@ds.uzh.ch

2. – 6. September 2024

The 15th International Colloquium on Late and Vulgar Latin, Munich, Germany.

Für weitere Informationen: lvlt2024@thesaurus.badw.de

4. – 6. September 2024

Verbklassen – Semantik, Grammatik und ihre Interdependenzen, Passau, Germany.

Für weitere Informationen: dagobert.hoellein@uni-passau.de

8. – 14. September 2024

The 21th International Congress of Linguists, Poznań, Poland.

Für weitere Informationen: dgapska@amu.edu.pl

9. – 11. September 2024

21. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie, Bern, Switzerland.

Für weitere Informationen: alemanninnen2024@gmail.com

10. September 2024

Sexism Detection and Annotator Disagreement Prediction in German Online News Fora, Vienna, Austria.

Für weitere Informationen: brigitte.krenn@ofai.at

11. – 12. September 2024

The 28th Workshop on the Semantics and Pragmatics of Dialogue. Trent, Italy.

Für weitere Informationen: raffaella.bernardi@UNITN.IT

18. – 20. September 2024

Cognitive Linguistics in the Year 2024, Katowice, Poland.

Für weitere Informationen: ptjk2024@us.edu.pl

19. – 20. September 2024

The 12th International Conference of the European Association of Chinese Linguistics (EACL-12), Rome, Italy.

Für weitere Informationen: <https://www.chineselinguistics.eu/category/next-conference/>

26. – 27. September 2024

5th Experimental Pragmatics in Italy Conference, Venice Lido, Italy.

Für weitere Informationen: xprag.it2024@hsancamillo.it

26. – 28. September 2024

10th Biennial International Conference on the Linguistics of Contemporary English, Alicante, Spain.

Für weitere Informationen: biclee2024@ua.es

30. September – 2. Oktober 2024

5th International Symposium on Applied Phonetics, Tartu, Estonia.

Für weitere Informationen: <https://sisu.ut.ee/isaph2024>

8. – 10. Oktober 2024

Perspektiven der Movierungsforschung: Gender Marking for Female Beings, Esch/Alzette, Luxembourg.

Für weitere Informationen: caroline.doehmer@uni.lu

8. – 12. Oktober 2024

21st EURALEX International Congress, Cavtat, Croatia.

Für weitere Informationen: <https://euralex.jezik.hr>

16. – 18. Oktober 2024

El español y sus variedades: Estudios Interdisciplinares de su Fonética. Mons, Belgium.

Für weitere Informationen: gonzalo.franciscosanchez@umons.ac.be

17. – 18. Oktober 2024

What are your pronouns? And why does it matter? Montpellier, France.

Für weitere Informationen: <https://pronouns.sciencesconf.org/>

23. – 25. Oktober 2024

Grapholinguistics in the 21st Century, Venice, Italy.

Für weitere Informationen: yannis.haralambous@imt-atlantique.fr

23. – 25. Oktober 2024

15th International Conference of Experimental Linguistics, Paris, France.

Für weitere Informationen: info@exlingsociety.com

24. – 25. Oktober 2024

Beyond Words: Persuasive Narratives and Multimodal Discourse, Kaunas, Lithuania.

Für weitere Informationen: beyondwords@knf.vu.lt

25. Oktober 2024

13th Conference on Frisian linguistics, Leeuwarden, Netherlands.
Für weitere Informationen: taalkundedei@fryske-akademy.nl

8. – 9. November 2024

Flexible Syntax, Vienna, Austria.
Für weitere Informationen: 2024.flexisyn@gmail.com

11. – 12. November 2024

Rhetoric Today: Communication, Education, Society, Venice, Italy.
Für weitere Informationen: retorica@unive.it

14. – 16. November 2024

9. Innsbrucker Winterschool „Potenziale der Angewandten Linguistik“: mehrsprachig denkend handeln. Schule – Beruf -Bildungsplanung, Obergurgel/Innsbruck, Austria.
Für weitere Informationen: monika.dannerer@uibk.ac.at

28. – 29. November 2024

Colloque International (Inter)Phonologie du français contemporain, Paris, France.
Für weitere Informationen: marie-helene.cote@unil.ch

1. – 3. April 2025

Language Variation and Change in the German-speaking Area D-A-CH _ LVC, Munich, Germany.
Für weitere Informationen: dach_lvc@germanistik.uni-muenchen.de

18. – 21. Juni 2025

14th Mediterranean Morphology Meeting, Zadar, Croatia.
Für weitere Informationen: mediterraneanmorphologymeeting@gmail.com

25. – 27. Juni 2025

The Natural and the Artificial in Applied Linguistics, Nancy, France.
Für weitere Informationen: neala2025@sciencesconf.org

20. – 27. Juli 2025

Workshop „Fragen in der Krise: Zur Syntax, Semantik und Pragmatik von Fragen im Deutschen“, Graz, Austria.
Für weitere Informationen: https://static.uni-graz.at/fileadmin/veranstaltungen/ivg-kongress-2025/unigrazform/Onea_Moroni_Volodina_Fragen_in_der_Krise.pdf

Redaktionsschluss: 1. Juni 2024

Informationen senden Sie bitte an: klaus-muellner@t-online.de

Hinweise für LB-Autor*innen

Korrespondenz erbitten wir per E-Mail an die *Redaktion der Linguistischen Berichte*:

Prof. Dr. Markus Steinbach
Dr. Nina-Kristin Meister
E-Mail: lb@uni-goettingen.de
Georg-August-Universität Göttingen
Seminar für Deutsche Philologie
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen, Deutschland

Alle *Besprechungsexemplare* von neu erschienenen Werken der Sprachwissenschaft und eng verwandter Disziplinen schicken Sie bitte an die Adresse der Redaktion. Die Auswahl behält sich die Redaktion vor. Rücksendungen unverlangt eingesandter Bücher können nicht vorgenommen werden.

Mitteilungen für die LB-Info schicken Sie bitte an Herrn Klaus Müllner, Postfach 21 51, 65779 Kelkheim, klaus-muellner@t-online.de.

Für die Einreichung von *Manuskripten* und *Rezensionen* beachten Sie bitte die folgenden Hinweise:

- Beiträge sind in elektronischer Form per E-Mail in den Dateiformaten *Word* (Dateiendung: *.docx*), *Rich Text Format* (*.rtf*) oder *Portable Document Format* (*.pdf*) an die Redaktion zu senden.
- Der Inhalt eines Beitrags sowie die Dokumenteigenschaften sollten keine Rückschlüsse auf die Autor*innen enthalten.
- Bevorzugte Sprachen der Beiträge sind Deutsch und Englisch.
- Abbildungen sollten in Graustufen erstellt werden.
- Bitte die Namen und Vornamen aller (Ko-)Autor*innen im Anschreiben vermerken, einschließlich der Anschrift, Telefonnummer und E-Mail-Adresse, an welche die Korrekturdateien geschickt werden sollen.
- Es können Beiträge für die folgenden Rubriken eingereicht werden:
(i) *Beiträge aus Forschung und Anwendung*, (ii) *Aktuelle Tendenzen in der Linguistik*, (iii) *Praktisches aus Forschung und Lehre*, (iv) *Glossen*, (v) *Rezensionen*, (vi) *Nachrufe*
- Bitte beachten Sie, dass alle Hefte in Graustufen erscheinen.
- Die Autor*innen erhalten bei Erscheinen eine PDF-Datei des LB-Hefts, in dem ihr Beitrag erschienen ist.